

Erfahrungsbericht

Auslandsjahr im Rahmen des *B.Sc. Geographie International*

Grunddaten

Name:	
E-Mail-Adresse:	
Jahr/Semester:	5. und 6. Fachsemester
Ort, Land:	Taipeh, Taiwan
Gast Hochschule/ Institution (bei Praktikum):	National Taiwan Normal University
Dauer des Aufenthaltes:	24.08.2018-30.06.2019
Variante:	<input checked="" type="checkbox"/> 2 Semester Studium <input type="checkbox"/> Kombi (1 Semester Studium & 4-monatiges Praktikum)

Dieser Bericht soll eine Hilfestellung und Information für kommende Ausreisende bzw. Interessierte des B.Sc. Geographie International sein. Dafür beschreibe und teile bitte einige Erfahrungen, die du im Rahmen des Auslandsjahres gemacht hast. Nimm den Katalog als Anregung und arbeite die einzelnen Punkte im jeweiligen Kapitel ab.

I. Allgemein

Vorbereitung auf das Auslandsjahr

- Visum (Wann? Wie? Wo? Besonderheiten?)
- Immatrikulationsverfahren an der Partner-Uni (Wann? Wie? Welche Unterlagen?)
- Eigenes Sprachniveau (Ausreichend? Zusätzliche Kurse?)

Das Visum habe ich bei der Vertretung von Taiwan in Hamburg beantragt. Es ist kein Termin erforderlich. Unterlagen, um das Visum zu erhalten, habe ich von Frau Sonja Kanemaki aus dem Bachelor Geographie International Büro zugeschickt bekommen. Notwendig ist ein Gesundheitszertifikat, welches von einem Allgemeinmediziner auszufüllen ist. Dieses Zertifikat nimmt man schließlich mit zur Untersuchung und es wird alles abgecheckt. Hierzu gehört auch eine Blutabnahme und der Check des Impfpasses, ob die nötigen Standardimpfungen noch ausreichen, oder noch einmal aufgefrischt werden müssen.

Ein weiteres Dokument, welches für das Visum benötigt wird, ist die Bestätigung der Gastuniversität, dass man in den kommenden beiden Semestern an der Universität als Gaststudent/-in eingeschrieben ist. Diesen "Letter of acceptance" erhält man von Frau Sonja Kanemaki, nachdem sie ihn von der National Taiwan Normal University zugesendet bekommen hat. Zudem wird ein Passbild für das vorläufige Visum benötigt. Die Gebühr für das Visum kostet etwa 90 Euro und die Ausstellung hat in meinem Fall etwa zwei Wochen gedauert.

Dieses Visum, welches man in der Vertretung von Taiwan erhält, ist jedoch nur vorläufig gültig. Nach Ankunft in Taiwan, muss man ab dem Gültigkeitszeitraum dieses vorläufigen Visums die National Immigration Agency aufsuchen, in der man die oben genannten Dokumente wiederum einreicht. Es muss nochmals ein Passbild vorgelegt werden, sowie eine Gebühr gezahlt werden. Diese liegt etwa bei 50 Euro. Nach ca. zwei Wochen erhält man schließlich sein ARC (Alien Resident Certificate). Somit ist man ein "permanent resident" für den besagten Visumszeitraum.

In Besitz dieser ARC, ist es möglich, Taiwan innerhalb des Visumszeitraums nach Belieben oft zu verlassen und wieder zurückzukehren. Das ARC kann innerhalb Taiwans zudem als eine Art Ausweis genutzt werden. Als Besonderheit bezüglich dieser Vorbereitungen wäre zu nennen, dass man frühzeitig prüft, dass der Reisepass noch bis nach dem Aufenthaltzeitraum gültig ist. Ist es nicht der Fall, wie bei mir, sollte man sich im Voraus frühzeitig um die Beantragung eines neuen Reisepasses kümmern, da dies in Hamburg auch einige Wochen dauern kann.

Das Immatrikulationsverfahren an der Gastuniversität beginnt sehr viel früher und dauert sehr viel länger als das Beantragen des Visums. Generell beginnt das Immatrikulationsverfahren etwa zu Beginn des 4. Fachsemesters, in welchem man noch an der Uni Hamburg studiert. Die dafür benötigten Unterlagen kommen von der Gastuniversität NTNU und werden wiederum von Frau Sonja Kanemaki ausgehändigt. Benötigte Unterlagen für die NTNU sind eine Bestätigung seitens der Universität Hamburg, zur Anerkennung, dass man für das kommende 5. und 6. Fachsemester an der NTNU studieren wird.

Wie beim Visumsantrag wird ein eigenes Gesundheitszeugnis für die NTNU benötigt. Dies kann gleichzeitig mit dem Gesundheitszeugnis zum Visumsantrag vom untersuchenden Hausarzt ausgefüllt werden. Außerdem braucht man eine Krankenversicherung, welche innerhalb des Auslandsaufenthaltes gültig ist. Hier hat man die Wahl, in Deutschland eine Auslandskrankenversicherung abzuschließen, oder vor Ort in Taiwan an der NTNU. Gebraucht wird auch ein Empfehlungsschreiben auf in Englisch eines Dozenten/ einer Dozentin des Instituts für Geographie. Man selbst verfasst ein Schreiben von etwa 1000 Wörtern, in welchem der angestrebte Studienverlaufsplan dargestellt wird und weswegen das Auslandsjahr an der NTNU sich in diesen gut einfügt. Ein Transcript of records, ausgestellt vom Studienbüro Institut für Geowissenschaften. Ein Participation Agreement, selbst unterschrieben, sowie von Koordinatorin Prof. Dr. Martina Neuburger, dass man die Regeln der NTNU zur Kenntnis genommen hat und befolgt werden. Zudem eine Vollmacht und Notfallklärung, unterschrieben von den Eltern, sowie eine Kopie des aktuellen Studierendenausweises und des Reisepasses.

Alle nötigen Dokumente bekommt man vom Geographie International Büro zugeschickt, und man sollte sich früh genug um die Organisation kümmern. Was unbedingt zu beachten ist, ist dass die Unterlagen per Post zur NTNU geschickt werden müssen. Post nach Taiwan kann unterschiedlich lange dauern, jedoch immer mindestens drei Wochen. Von daher ist es wichtig, die Post mit den nötigen Dokumenten frühzeitig abzuschicken.

Ich habe im dritten und vierten Semester am Konfuzius Institut, welches in Kooperation mit der Universität Hamburg steht, einen Chinesisch-Kurs besucht. Das würde ich so auch wieder tun. Generell liegt die Gebühr für ein Semester am Institut bei 80 Euro. Hinzu kommen Materialkosten für Bücher, welche etwa insgesamt bei 30-40 Euro liegen. Die Bücher können im nächsten Semester weiterhin genutzt werden. Generell ist der Kurs ein guter Einstieg für Anfänge in Chinesisch. Es gibt kleinere Tests im Laufe des Semesters und zum Ende des Semesters findet eine kleine Abschlussklausur statt. Besonders positiv ist, dass bei erfolgreichem Abschluss des Kurses, vier Leistungspunkte je Semester zustehen. Der Kurs findet einmal pro Woche am frühen Abend statt und dauert drei Stunden. Generell ist Chinesisch eine schwere Sprache, für welche es einige Zeit an Übung und vor allem die tägliche Auseinandersetzung mit ihr erfordert. Somit ist man selbst nach diesen zwei Semestern Chinesisch noch auf Anfängerniveau. Generell hilft der Kurs jedoch ein Gefühl für die Sprache und Kultur zu bekommen.

Vor Ort in Taiwan fällt die Kommunikation somit zunächst auch sehr schwer, sodass man sich zumindest anfangs auf Englisch unterhalten muss. Das Englischniveau der Taiwaner und Taiwanerinnen schwankt. Manche sprechen sehr gutes Englisch und sind sehr offen, andere sind möglicherweise nicht so familiär mit dem Englischen und daher gegebenenfalls etwas schüchtern Englisch zu sprechen. Junge Leute sprechen jedoch alle Englisch. Generell sind die Menschen jedoch sehr hilfsbereit, sodass die Sprachbarriere keine allzu große Hürde darstellt.

Alltag und Mobilität

- Wann und wie Unterkunft gefunden? Wo gewohnt? Wie/Wo würdest du rückblickend gerne wohnen?
- Besonderheiten bei Unterbringung/Mieten
- Öffentliche Verkehrsmittel (*Kosten? Ausbau? Nutzung? Besonderheiten?*)
- Bankgeschäfte und Krankenversicherung (*Wo? Wie? Kosten?*)
- Lebenshaltungskosten und andere finanzielle Besonderheiten
- Einkaufen & Lebensmittel (*Kosten? Essen gehen? Mensa?*)

Ich habe während meines gesamten Aufenthalts in Taiwan in einem Dorm der NTNU gewohnt. Eine wirkliche Bewerbung für ein Platz im Dorm fand nie statt. Es gibt jedoch eine Internetseite für kommende Austauschstudierende an der NTNU. Den nötigen Link zu dieser Webseite, sowie die Anmeldedaten in Form von Benutzernamen und Passwort bekommt man vom Geographie International

Büro zugesendet. Schließlich gelangt man auf eine Seite, auf welcher ein typisches Zimmer in einem der Wohnheime abgebildet ist. Darunter erscheint die Frage, ob man in einem solchen Dorm wohnen möchte. Diese Frage ist mit ja oder nein zu beantworten. In meinem Falle war es für mich klar, dass ich zu Beginn in ein Dorm ziehen möchte, allein vom preislichen Aspekt her und dass die Suche für ein WG-Zimmer in Taiwan etwas komplizierter werden könne. Zunächst erhielt man keine Rückmeldung bezüglich des Dorm-Zimmers, was mich etwas beunruhigte. Ich war mir nicht sicher, ob nicht noch eine extra Bewerbung, wie eigentlich üblich, nötig wäre. Tatsächlich suchte ich jedoch kurz nach meiner Ankunft in Taiwan das Office of International Affairs (OIA) auf. Dieses kümmert sich um die Belange der Austauschstudenten der NTNU. Hier bekam man die nötigen Infos, wann der Einzugstermin auf welchem Campus der Universität stattfindet. Ich wohnte damals auf dem Campus Gongguan, einem etwas kleineren Campus der Universität. Der Einzugstermin fand am Wochenende vor dem Semesterstart statt. Dort angekommen, sind freiwillige Helfer und Helferinnen der NTNU für die Organisation der neu ankommenden Studierenden verantwortlich. Es gibt eine Art Information im Erdgeschoss des Dorms. Bei dieser meldet man sich unter seinem Namen. Die Zimmerzuteilung ist auf einer Liste bereits erfolgt, sodass man direkt seine Zimmernummer mitgeteilt und den Schlüssel in die Hand ausgehändigt bekommt.

Die Flure sind in Mädchen- und Jungen-Flure unterteilt. Es erfolgt somit eine strikte Trennung. Man teilt sich sein Zimmer mit zwei bis drei weiteren Mitbewohnern. Es gibt Sanitäranlagen, sowie Waschmöglichkeiten in gemeinschaftlicher Nutzung. Im Zimmer selbst gibt es Hochbetten. Unter diesen befindet sich ein Schreibtisch mit zugehörigem Schreibtischstuhl und ein Schrank. Es besteht die Möglichkeit, entweder eine gebrauchte Matratze kostenlos zu bekommen, oder eine neue Matratze zu kaufen, zum Beispiel im Convenience Store auf dem Campus. Die Matratze kostet etwa 30 Euro. Sie ist sehr dünn und einfach und es dauert eine Zeit sich daran zu gewöhnen. Optional gibt es beispielsweise jedoch auch IKEA.

Im Erdgeschoss gibt es einen Aufenthaltsraum, welcher allen Studierenden zugänglich ist. Wie bereits angesprochen, befindet sich das Dorm auf dem Campus der Universität. Ein großer Vorteil ist in diesem Falle der Zugang zu zwei Convenience Stores, der Mensa und den Sporteinrichtungen.

Rückblickend würde ich wieder in einem Dorm wohnen. Zum einen ist der preisliche Aspekt ausschlaggebend. Das Dorm-Zimmer kostet etwa 110 Euro Miete im Monat. Gleichzeitig findet man viele seiner neuen Bekanntschaften ebenfalls im Dorm oder auf dem Campus. Obwohl es zunächst ungewohnt erscheint, sich das Zimmer mit weiteren Mitbewohnern zu teilen, arrangiert man sich schnell damit. Tatsächlich kann es auch ganz lustig und bereichernd sein.

Nachteil beim Wohnen im Dorm ist, dass es etwas steril ist. Es gibt ein paar Regeln, welche beachten sind. Dazu gehören beispielsweise kein anderes Geschlecht auf dem Flur, kein Alkohol auf dem gesamten Campus und keine Partys. Gleichzeitig gibt es keine wirkliche Küche und keinen Kühlschrank im Dorm. Wer also gerne kocht, muss hier klare Abstriche machen. Auf der anderen Seite gibt es mit den Convenience Stores, der Mensa, Nachtmärkten und kleineren Garküchen eine große und kostengünstige Auswahl an Essensmöglichkeiten in Dormnähe.

Alternativ zum Wohnen im Dorm wäre eine WG. Da ich jedoch nie in einer WG gewohnt habe, kann ich lediglich von Erfahrungen anderer berichten. Die WG-Suche sollte bereits schon von Deutschland aus starten. Einige Leute haben damals auch über Facebook ihre WG gefunden. Vorteile einer WG sind sicherlich die Eigenständigkeit, die Freiheit Freunde einzuladen und richtig kochen zu können. Andererseits ist Wohnen in Taipeh im Gegensatz zu den Lebenshaltungskosten gar nicht mal so günstig, sodass ein durchschnittliches WG-Zimmer umgerechnet 400 Euro kosten kann. Gleichzeitig leben die meisten Leute, mit denen man vor Ort viel unternimmt, größtenteils ebenfalls auf dem Campus, sodass die, die in einer WG wohnen, ein wenig davon abgeschottet sein können.

Meine persönliche Empfehlung wäre es also, erst einmal in ein solches Dorm zu ziehen. Findet man sich gut damit zurecht, bleibt man dort wohnen. Als Austauschstudent/ Austauschstudentin an der NTNU hat man generell ein Anrecht auf einen Wohnheimplatz. Man kann somit für beide Auslandssemester

dort wohnen. Gefällt einem das Dorm nicht und man würde lieber in einer WG wohnen, so kann man immer noch nach einer WG Ausschau halten, während man noch im Dorm wohnt.

Das Angebot öffentlicher Verkehrsmittel in Taipeh ist sehr gut, meiner Meinung nach besser als in Hamburg. Generell gibt es sechs Metrolinien, welche etwa alle 4 Minuten von ca. 6-24 Uhr täglich fahren. Das Bussystem ist auch sehr gut. Es gibt sehr viele Buslinien, auf deren Abfahrts-, sowie Ankunftszeiten Verlass ist. Zudem gibt es ein stationsbasiertes Bike-Sharing-System, mit welchem man sich kostengünstig in der Stadt fortbewegen kann. Bezahlt wird all das mittels der sog. "Easy Card". Das ist eine Art elektronischer Fahrausweis, welcher an Schaltern von Metro-Stationen oder Convenience Stores mit Geld aufgeladen werden kann. Es wird somit ein beliebiger Betrag auf die Karte geladen, mit welchem man fortan fahren kann. Für die Benutzung von Bus und Bahn wird die Karte vor ein Scannergerät im Bus oder in Bahnstationen gehalten und der entsprechende Fahrpreis wird abgebucht. So funktioniert dies auch mit den Fahrrädern. Möchte man eins ausleihen, scannt man die Karte am Schloss des entsprechenden Fahrrads. Gibt man es zurück, scannt man die Karte wiederum an der Station. Eine halbe Stunde Radfahren kostet umgerechnet etwa 50 Cent, eine durchschnittliche Metro-, oder Busfahrt ebenso. Generell sind öffentliche Verkehrsmittel somit sehr günstig. Einziger Nachteil ist, dass Bahn und Busse auch am Wochenende nur bis 24 Uhr fahren. In diesem Fall kann man sich jedoch einfach ein Fahrrad nehmen, aber auch Taxen sind sehr günstig.

Der Weg vom Dorm zur Uni ist besonders einfach. Stündlich fährt ein Shuttle-Bus zwischen den Campi, welcher kostenfrei ist.

Vor Antritt meines Studienaufenthalts in Taiwan bin ich zu einer Bank gewechselt, mit dessen Kreditkarte ich an jedem beliebigen Geldautomaten gebührenfrei Geld abheben kann. Generell gibt es in jedem Convenience Store, in Bahnstationen oder auch in der Stadt internationale Bankautomaten.

Zudem habe ich von Deutschland aus eine Auslandskrankenversicherung abgeschlossen. Diese kostete mich für dieses Jahr etwa 350 Euro, und ich war für meinen kompletten Aufenthaltszeitraum versichert. Es ist jedoch auch möglich, sich vor Ort über die NTNU eine Krankenversicherung zu organisieren. Es ist wichtig, über den kompletten Zeitraum versichert zu sein, da man bei Arztbesuchen stets die Krankenversicherung vorzeigen muss.

Bezüglich spezifischen Impfungen, gibt es für Taiwan nichts was vorgeschrieben ist, oder das eine spezifische Impfung dringend empfohlen wird. Lediglich die Standardimpfungen sollten aktuell sein. Informieren kann man sich in diesem Fall auf der Internetseite des Tropeninstituts. Da mir jedoch bereits bewusst war, dass ich auch tropische Länder bereisen möchte, ließ ich mich vorher im Tropeninstitut in Hamburg beraten. Wichtig ist jedoch auch im Hinterkopf zu behalten, dass auch das Tropeninstitut profitorientiert handelt und somit möglichst viele Impfungen, Tabletten und ähnliches empfiehlt. In diesem Falle wäre es wichtig zu differenzieren, was wirklich nötig ist. Zudem hat meine Krankenkasse die Kosten für alle Impfungen wie Tollwut oder japanische Enzephalitis übernommen, die besonders teuer sind. Am Ende können die Kosten somit bei mehreren hundert Euro liegen. Im Nachhinein denke ich, ist es nicht unbedingt nötig, gegen alles geimpft zu sein, dennoch bietet es eine Absicherung, und die Kosten werden von einigen Krankenkassen gedeckt.

Generell sind die Lebenshaltungskosten in Taiwan etwas günstiger als in Deutschland. Gegessen wird nahezu nur außer Haus, sodass kaum zu Hause gekocht wird. Es gibt unzählige Essensmöglichkeiten innerhalb der Stadt. Besonders berühmt und beliebt sind die vielen Nachtmärkte, wo es klassische taiwanesishe Küche gibt. Zudem gibt es viele Garküchen, oder zur Not auch in einem der vielen Convenience stores essen. Ein Gericht kostet umgerechnet etwa drei bis vier Euro und ist somit sehr günstig. Zudem gibt es einige asiatische Restaurants, welche eine große Auswahl an asiatischer Küche anbieten. Ein Gericht kostet hier etwa fünf bis zehn Euro. Westliche Küche gibt es weniger und ist verhältnismäßig teuer. Die Mensen der Universität sind zumeist von 11-14 Uhr und 17-19 Uhr geöffnet. Es gibt eine buffetartige Auswahl asiatischer Küche. Preislich liegt eine Mahlzeit ebenfalls bei etwa drei Euro.

Einkaufen im Supermarkt ist relativ teuer. Dies gilt vor allem für Milchprodukte und Obst. Es ist auf Dauer sehr viel günstiger außerhalb zu essen. Andere Produkte sind tendenziell ebenso ein wenig teurer als im Supermarkt in Deutschland. Ein frisch zubereitetes Essen von einem Nachtmarkt oder einer Garküche ist somit mit etwa drei bis vier Euro um einiges günstiger als auf Dauer zu Hause zu kochen.

Sofern man keine kostspieligen Hobbys hat, sind die Ausgaben für Mahlzeiten die wesentlichen Kosten, die tagtäglich in Taiwan anfallen.

Die öffentlichen Verkehrsmittel in der Stadt sind wie bereits angesprochen sehr preiswert und zuverlässig. Gleiches gilt für weitere Strecken innerhalb Taiwans für Bahn und Bus. Bei den Zugverbindungen ist zwischen einer speziellen Schnellzuglinie und einfachen Linien zu unterscheiden. Der Schnellzug, Highspeed-Rail genannt, fährt die dicht besiedelte Westküste entlang und liegt preislich für eine einfache Fahrt bei etwa 50 Euro. Bucht man im Voraus, kann man jedoch bis zu 35% Ermäßigung erhalten. Alternativ können einfachere und langsamere Zuglinien benutzt werden. Die Fahrt dauert zwar etwas länger als mit dem Highspeed-Rail, ist jedoch auch um einiges günstiger, sodass eine Fahrt, je nach Länge zwischen 15 und 30 Euro liegen kann. Zudem fahren diese Züge auch die Ostküste entlang. Eine gute Alternative zu den Zügen, da diese schnell komplett ausgebucht sein können, sind Fernbusse, beispielsweise vergleichbar mit Flixbus in Deutschland. Die Fahrten beginnen ab zehn Euro aufwärts und sind sehr zuverlässig. Auch kurzfristig kann man hier eine Fahrt buchen, während man Zugfahrten frühzeitig buchen sollte.

II. Studium

Gastuniversität & Betreuung

- Organisation der Universität und Besonderheiten (*Lage, Struktur etc.*)
- Betreuung durch dortige Studierende/VerwaltungsmitarbeiterInnen/DozentInnen
- Sprachkursangebot (*Wo? Wie? Wann? Kosten?*)
- Technische Ausstattung/Öffnungszeiten von Bibliotheken/Computerpools etc.

Die NTNU hat zwei Campus. Der Hauptcampus befindet sich im belebten Stadtteil Daan. Auf diesem befindet sich auch das Institut für Geographie. Der Campus bietet eine große Sportanlage mit Fußballfeld, Laufstrecke, Tennisplätzen, Volleyballplätzen etc. Zudem liegt direkt nebenan eine mehrstöckige Sporthalle für Gymnastik, Badminton, einem Schwimmbad usw.. Auf dem Campus gibt es ein paar Studierendencafés und eine große Mensa. Der Hauptcampus beheimatet vor allem Studiengänge, welche in die Kategorie Geisteswissenschaften, Sprachen sowie Erziehungs- und Lehramtsstudiengänge fallen. Auch Geographie wird hier dem Institut Liberal Arts zugeordnet. Der Nebencampus, Gongguan Campus, auf welchem auch das Dorm liegt, beheimatet Natur- und Bewegungswissenschaften. Direkt gegenüber vom Hauptcampus liegt das Mandarin Training Center. Dieses liegt ebenfalls eigens auf einem großen Campus. An diesem hat man an zwei Tagen jeweils drei Stunden Chinesischunterricht.

Rund um den Hauptcampus und das Mandarin Training Center gibt es auf dem Shida Markt viele Garküchen, Restaurants und Cafés, um die Zeit zwischen den Vorlesungen dort zu überbrücken. Aber auch auf dem offenen und sehr grünen Campus kann man gut seine Mittagspausen verbringen.

Die Studierendenbetreuung ist sehr gut. Generell ist das bereits angesprochene Office of International Affairs (OIA) erster Ansprechpartner bei Fragen oder Problemen. Es kann über E-Mail kommuniziert werden oder einfach persönlich im Büro vorbei geschaut werden. Gleichzeitig bietet das OIA vor allem in den ersten Wochen nach Semesterstart viele Veranstaltungen an, welche die Kontaktaufnahme von taiwanesischen und ausländischen Studierenden fördern kann. In diesem Fall meldet man sich vorläufig online für eine solche Veranstaltung an und bekommt dann einen sog. Buddy zugeteilt. Sofern man sich gut versteht, kann man öfter etwas miteinander unternehmen. Eine Chance bietet sich in diesem Falle, vor allem Taiwaner und Taiwanerinnen kennenzulernen und eine Art Sprachtandem aufzubauen.

Bei anderen Fragen zu speziellen Kursen helfen nicht nur das OIA, sondern vor allem auch die Dozenten und Dozentinnen gerne weiter. Hat man eine Frage oder ein Problem, wird sich darum gekümmert, und man fühlt sich sehr gut betreut.

Zu den Seminaren an der Universität wird zudem der angesprochene Chinesischkurs am Mandarin Training Center besucht; sechs Stunden pro Woche mit jeweils zwei Sitzungen für drei Stunden. Zum Anfang des Semesters erfolgt eine Registrierung, mit der ein kleiner Einstufungstest einhergeht. Der Test besteht aus Lese- und Hörverstehen, sowie einem kleinen Interview. Je nach erreichtem Level wird man schließlich in den entsprechenden Kurs eingeteilt. Es gibt insgesamt fünf Stufen. Die Level sind unterteilt in Stufe 1, 1 1/2, 2, 2 1/2 usw. bis zur Stufe 5. Es ist sehr wahrscheinlich, dass man in den absoluten Beginnerkurs 1, oder sofern man bereits Chinesisch gelernt hat und sich sicher fühlt in 1 1/2 eingeteilt wird. Die Kursgrößen umfassen zehn bis 20 Personen, sowie es eine lehrbeauftragte Person. Zu jeder Sitzung gibt es einen Vokabeltest, und etwa alle zwei Wochen gibt es einen größeren Test, welcher Lese- und Hörverstehen, sowie Schreibfähigkeit prüft. Zudem werden nach jeder Sitzung Hausaufgaben aufgegeben.

Generell werden die Semesterbeiträge sowohl für die Universität als auch das Mandarin Training Center von der Universität Hamburg übernommen. Lediglich die Materialkosten für den Chinesischkurs, wie Bücher müssen persönlich getragen werden. Hierbei handelt es sich um Lehrbücher, welche insgesamt etwa 60 Euro kosten.

Die Universität, sowie das Mandarin Training Center sind technisch gut ausgestattet. Es gibt eine große Bibliothek mit guter Arbeitsatmosphäre und Ruhe. Die Bibliothek ist von morgens früh bis etwa 18 Uhr geöffnet, am Wochenende ist sie jedoch geschlossen. In der ganzen Universität funktioniert das WLAN gut, sodass man auch über den eigenen Laptop an der Universität arbeiten kann. Das Uni-WLAN kann zugleich auch im Dorm genutzt werden.

Lehrveranstaltungen

- Kurswahl (*Wann? Wo? Wie?*)
- Organisation der Veranstaltung und Niveau (*frontal vs. interaktiv, Arbeitstempo etc.*)
- Anforderungen/ Leistungsbewertung (*u.a. Arbeitsaufwand, Creditsystem*)
- Lehrangebot und Schwerpunkte
- Studienklima und Mitstudierende
- Welche Veranstaltungen/DozentInnen fandest du besonders spannend/anregend? Wieso?

Die Kurswahl an der NTNU findet etwa in den ersten zwei Wochen rund um den Semesterstart statt. Es gibt auf der Internetseite der NTNU einen Link, welcher einen zur Kurswahl weiterleitet. Um auf die Liste der Kurse Zugriff zu erhalten, meldet man sich mit seiner Studierendenummer der NTNU sowie einem von der NTNU erhaltenen Passwort an. Bereits in den Wochen vor Beginn der Einschreibung in die Kurse kann man hier das Lehrangebot einsehen. Es kann nach Kursen durch entsprechende Kriterien wie Studiengang oder Sprache speziell gesucht werden. Da die Chinesischkenntnisse noch nicht allzu gut sind, kommen wahrscheinlich nur die englischsprachigen Kurse in Betracht. Die Einschreibung in die Kurse erfolgt ab dem ersten Tag des neuen Semesters. In diesem Falle gilt das first come, first serve-Prinzip, da die Kurse ein Oberlimit haben, welches in der Zahl Studierender variiert. Sollte der entsprechende Kurs überfüllt sein, kann man sich bei der jeweiligen lehrbeauftragten Person jedoch einen Verifizierungscode holen. Mit diesem kann man sich schließlich in den Kurs einschreiben. Wichtig hierbei ist jedoch, dass diese Einschreibung in den Kurs daraufhin verbindlich ist. Andernfalls, bei normaler Einschreibung über das Internetportal, kann der zunächst gewählte Kurs in den kommenden zwei Wochen wieder abgewählt werden. Ist dies nicht der Fall, ist man verbindlich in den Kurs eingeschrieben. Zudem ist es problemlos möglich, auch Kurse an der National Taiwan University (NTU) zu besuchen. Sie ist die größte Universität Taipehs vor der NTNU. Wie bei der NTNU erfolgt die Einschreibung über eine Internetseite, deren Link einfach über die Website der NTNU zu finden ist.

Eine detaillierte Erklärung, wie die Einschreibung zu jeweiligen Kursen an der NTNU oder NTU abläuft, gibt es jedoch noch einmal ausführlich in der Einführungswoche.

Generell kann man sich für alle möglichen Kurse der Universität einschreiben. Es gibt in diesem Sinne nahezu keine Hürden. Es muss dabei nur darauf geachtet werden, dass das Thema des Seminars einen Bezug zu Geographie herstellt, um die nötigen Credits im Learning Agreement angerechnet zu bekommen.

Die Art der Organisation von Lehrveranstaltungen basiert relativ stark auf den Vorstellungen der jeweils lehrbeauftragten Person. Generell waren die Kurse, die ich besuchte, jedoch interaktiv gestaltet. Es wurde sehr darauf geachtet, dass alle Studierende einen gewissen Redebeitrag während der Sitzungen leisten. Die Dozenten und Dozentinnen waren sehr freundlich und motivierend. Das Arbeitstempo war sehr angenehm. Man konnte den besprochenen Themen stets folgen. Teilweise hätte das Tempo etwas schneller sein können. Besprochenes wurde oft wiederholt-, oder scheinbar bereits abgeschlossene Themen wurden noch weiter ausgeführt.

Die Arbeitsanforderungen waren genau richtig. Während des Semesters wurden Beiträge wie kleine Essays und Exkursionsberichte geschrieben oder Präsentationen gemacht. Bei einigen Kursen gibt es auch sog. mid-term-exams, dies sind Klausuren zu Mitte des Semesters. Daraufhin erfolgt zum Ende des Semesters nochmals eine abschließende Hausarbeit oder Klausur. Während des laufenden Semesters hat man somit zwar mehr zu tun als im laufenden Semester an der Universität Hamburg, dafür sind die einzelnen Prüfungsleistungen nicht so schwer und man erspart sich eine schwere Abschlussklausur, von welcher die komplette Benotung des Kurses abhängt. Zudem werden alle Prüfungsleistungen innerhalb der Vorlesungszeit abgeschlossen. Eine Hausarbeit kann bis maximal eine Woche nach Beginn der vorlesungsfreien Zeit eingereicht werden. Somit wird jede Prüfungsleistung zeitig erledigt und man hat in der vorlesungsfreien Zeit Freizeit.

Die Leistungsbewertung ist sehr großzügig. Bereits für nicht allzu hohen Aufwand, aber mit gewissenhaftem Umgang der entsprechenden Aufgabe, bekommt man bereits eine gute bis sehr gute Note. Verglichen mit der Universität in Deutschland ist der Arbeitsaufwand für eine gute Note somit geringer. Gleichzeitig schätzen die Lehrbeauftragten auch die mündliche Mitarbeit, mit welcher man sich in den Kurssitzungen einbringt.

Ein Kurs gibt durchschnittlich zwei bis drei Credits an der NTNU. Die Kurssitzungen dauern zwei bis drei Stunden. Durch den Umrechnungsschlüssel an der Universität Hamburg, wo ein Credit mal fünf genommen wird, reichen, mindestens zwei Kurse von je zwei Credits an der NTNU aus, der Chinesischkurs am Mandarin Training Center bringt ebenfalls 10 Credits ein, um auf die Anzahl von 30 Credits je Semester zu kommen. Somit käme man bereits auf 30 Credits.

Das Lehrangebot der Geographie ist für Austauschstudierende leider etwas beschränkt. Man ist auf englischsprachige Kurse angewiesen, und davon gibt es je nach Semester nur zwei bis drei. Welche Vertiefungsrichtung, also Physisch-, Human-, oder Sozialgeographie am ehesten angeboten wird, lässt sich daher schwer voraussagen. Man muss quasi das nehmen was kommt. Trotz alledem kann ich Dozenten Herrn Bayrac Muccahid sehr empfehlen. Er ist Niederländischer Dozent, der für mehrere Jahre an der NTNU als Dozent angestellt ist. Seine Forschungsrichtungen und Seminare verbinden unter Themen wie Sustainable Development oder Political Ecology eben die obigen drei angesprochenen Themenfelder der Geographie, sodass sich jeder damit zurecht finden kann. Zudem sind seine Kurse sehr integrativ gestaltet, und neben dem thematischen Inhalt lernt man neue Arbeitsweisen, und es werden interessante Feldforschungen angeboten.

Abgesehen von der Geographie gibt es auch einige englischsprachige Kurse in verschiedensten Fachrichtungen an der NTNU. Diese können problemlos ebenfalls gewählt werden. Hierfür wäre es lediglich wichtig, einen Bezug zum Fach Geographie herstellen zu können, um sich diesen Kurs schließlich im Learning Agreement anrechnen zu lassen.

Das Studienklima ist sehr gut. Alle Mitstudierenden sind sehr freundlich und überaus hilfsbereit bei Fragen, Problemen oder Gruppenarbeiten. Gleiches gilt für die lehrbeauftragten Personen. Das Verhältnis ist sehr freundschaftlich und alle sind bemüht, dass man sich im entsprechenden Kurs wohl fühlt und ein Lernerfolg erzielt wird.

Studentischer Alltag/ Freizeitmöglichkeiten

- Kontakt zu Studierenden
- Freizeitangebote
- Exkursionen etc.
- Lern-/Arbeitsorte

- Studicafés, Selbstverwaltete Orte, Veranstaltungen etc.

Es gibt viele Möglichkeiten, um in Kontakt mit anderen Studierenden zu treten. Zum einen ergibt sich der Kontakt bereits von alleine durch die Zimmerteilung mit anderen Studierenden. Des Weiteren sind in den Kursen an der NTNU und dem Mandarin Training Center sehr viele aufgeschlossene Leute, welche gerne etwas unternehmen. Wie es so ist, sprechen einige einen von allein an, auf andere muss man vielleicht zunächst etwas zugehen. Generell sind alle jedoch sehr nett und interessiert daran, neue Leute kennenzulernen. Sofern man in einem der Dorms wohnt, ist man generell nur unter Studierenden.

Eine gute Möglichkeit, um weitere Kontakte zu schließen, sind die vielen Studierendenclubs der NTNU. Zu Anfang des Semesters gibt es entweder eine Infoveranstaltung auf dem Campus, oder ein kleines Infoheft, in welchem alle möglichen Kurse aufgelistet sind. Es gibt viele Sportclubs, aber auch ausgefallene Formen, wie beispielsweise den Kaffee-Club, den Fotografie-Club oder den Magie-Club. Für jeden Club wird pro Semester eine kleine Gebühr fällig, welche jedoch nur bei rund 10 bis 20 Euro liegt. Getroffen wird sich ein bis zwei mal pro Woche. Generell sind vor allem Taiwaner und Taiwanerinnen in den Clubs, weswegen auch hauptsächlich Chinesisch gesprochen wird. Sobald jedoch erkannt wird, dass man mit der Sprache noch seine Probleme hat, ist auch englisch kein Problem. Generell sind diese Clubs eine sehr gute Möglichkeit, um neue Leute kennenzulernen und seinem Hobby nachzugehen oder etwas neues auszuprobieren. Zudem bieten die Clubs die Möglichkeit, weiter an den Sprachkenntnissen zu feilen.

Eine weitere Möglichkeit, Kontakt zu anderen Studierenden aufzubauen, sind die organisierten "Buddy-Partys" der NTNU. Es werden immer wieder E-Mails vom Office of International Affairs geschickt, welche auf diese aufmerksam machen. Hierfür muss man sich lediglich über einen angefügten Link anmelden. Daraufhin bekommt man den Kontakt seines/ seiner taiwanischen Buddy-Partner/ -Partnerin via E-Mail zugeschickt. Man kann sich im Voraus miteinander austauschen und schließlich auf der besagten Veranstaltung kennenlernen. Von Vorteil ist, dass man vor allem Taiwaner und Taiwanerinnen kennenlernen kann und somit mehr Einblicke in das Land und die Kultur erhält. Zudem kann auch ein Sprachtandem gebildet werden. Bei all dem kann es jedoch auch der Fall sein, dass man sich nicht wirklich miteinander versteht und somit der Kontakt eher zweckmäßig scheint und abbricht. Dennoch ist es eine Möglichkeit, die man wahrnehmen kann.

Exkursionen gibt es ebenfalls zahlreich an der NTNU. In jedem Kurs wird mindestens eine, manchmal sogar mehrere Exkursionen angeboten. Ob man selbst dafür einen kleinen Betrag zahlen muss, hängt von der Exkursion ab. Zumeist sind diese jedoch kostenfrei. In und rund um Taipeh gibt es die Möglichkeit, viele Tagesexkursionen zu vielen verschiedenen Themen der Geographie zu unternehmen. Optional sind auch etwas längere Exkursionen, beispielsweise mit einer Übernachtung innerhalb Taiwans. Für diese muss ein kleiner Betrag für Unterkunft, Essen, Transport, etc. gezahlt werden. Generell wird die Art und Weise der Exkursionen von allen Kursteilnehmern/-nehmerinnen im Kollektiv diskutiert, sodass alle damit zufrieden sind.

Guter Lern- und Arbeitsort zur Ausarbeitung von Kursen, Hausarbeiten oder der Vorbereitung auf Klausuren ist vor allem die Bibliothek. Es besteht die Möglichkeit Literatur auszuleihen, aber auch dort zu arbeiten. Die Lernatmosphäre ist sehr gut, da es dort besonders ruhig ist. Die Bibliothek auf dem Hauptcampus öffnet morgens gegen 8 Uhr und bleibt bis abends gegen 20 Uhr oder etwas länger geöffnet. Die Bibliothek auf dem Gongguan Campus öffnet zur gleichen Zeit, schließt jedoch etwas früher gegen 18 Uhr.

Wirkliche Studierendencafés oder selbstverwaltete Orte, wie ein FSR Cafe gibt es an der NTNU nicht. Es gibt jedoch einige Convenience Stores, die Uni Mensa, Cafés und viele Sitzmöglichkeiten auf dem Campus, welche zum Verweilen einladen. In der Nähe dieser und auf dem Campus generell wird immer wieder auf verschiedene Veranstaltungen für Studierende in Form von Ständen oder Plakaten aufmerksam gemacht; beispielsweise die bereits angesprochenen Studierendenclubs. Außerdem werden immer wieder E-Mails vom Office of International Affairs und Mandarin Training Center verschickt. Diese weisen auf verschiedene Buddy-Parties oder auch kleinere Ausflüge hin, wie beispielsweise das in Taiwan sehr berühmte Lanternen- Festival in Pingxi. Wie bereits angesprochen, ist hier eine Registrierung per E-Mail erforderlich.

III. Praktikum (bei Kombivariante)

Praktikumserfahrung

- Gibt es die Möglichkeit ein Praktikum über die Gastuniversität zu absolvieren? Wenn ja, wie?
- Tipps bei der Suche eines Praktikumsplatzes
- Was ist zu beachten? (z.B. Visabestimmungen...)
- Wo wurde das Praktikum absolviert? Aufgabenfeld? Weiterempfehlbar?

IV. Rückblick

Zusammenfassung

- Wie bewertest du dein Auslandsjahr rückblickend? Was hast du mitgenommen? Was hättest du gern anders gemacht?
- Gedanken zum Studiengang *B. Sc. Geographie International*
- Tipps für nachfolgende Studierende
- Persönlicher Nutzen des Aufenthalts
- Besonders gute oder weniger gute Erfahrungen

Generell war das Auslandsjahr in Taiwan sehr aufregend und bereichernd. Ich würde es wieder machen. Ich habe eine total neue Kultur, viele neue Leute aus der ganzen Welt- und eine neue Sprache kennen gelernt. Vor allem die kulturellen Erfahrungen nehme ich mit nach Deutschland. Kultur und Respekt spielen eine sehr viel größere Rolle im Alltag als bei uns. Zudem habe ich viele neue Menschen kennen gelernt, mit denen ich Freundschaften aufgebaut habe, die über viele Jahre halten werden. In der Rückschau hätte ich mehr versuchen sollen, Kontakt zu Taiwanern und Taiwanerinnen zu knüpfen. Zwar hatte ich hier einige Bekantschaften, mit welchen man sich ab und an trifft, jedoch ist man stets häufig mit Austauschstudenten zusammen, mit welchen man seine Freizeit verbringt. Da diese jedoch auch hauptsächlich auf dem Campus wohnen und in der gleichen Situation wie man selbst sind, ist das - denke ich - jedoch auch relativ normal. Universitär habe ich vor allem die Sprache mitgenommen. Ich habe mich vor Ort intensiv mit Chinesisch auseinandergesetzt, was vom Mandarin Training Center vor Ort auch gefordert wird. Ich würde sagen, dass ich die Sprache für den täglichen Gebrauch, jedoch nicht auf Universitätsniveau beherrsche. In Hamburg werde ich einen weiteren Chinesischkurs besuchen, um das bereits Erlernte zu vertiefen und voranzubringen. Auch der unterschiedliche Zugang zu Geographie hat mir sehr gefallen. Ich persönlich siedle mich eher im humangeographischen Bereich an, da ich auch das Fach Stadtplanung im Ergänzungsfach studiere. Vor Ort waren die angebotenen Kurse meiner Meinung nach eher physisch- und sozialgeographisch geprägt, dennoch haben sie mir gut gefallen. In Hamburg beispielsweise fiel es mir etwas schwer, wirkliches Interesse zu Themen wie Naturkatastrophen oder indigenen Bevölkerungsgruppen zu zeigen. In Taiwan sind diese Themen aber sehr viel präsenter, was zugleich das Interesse an solchen Kursen fördert.

Der Studiengang B.Sc. Geographie International ist generell ein tolles Angebot der Universität Hamburg. Man hat genügend Zeit, sich über die Umschreibung vom normalen Bachelor in den Bachelor International Gedanken zu machen. Es gibt sehr viele Infoveranstaltungen, und das Auswahlverfahren verläuft fair. Besonders gut ist es, dass alle Kurse, welche man belegt, durch das Learning Agreement anerkannt werden. Viele Austauschstudierende, welche ich in Taiwan kennengelernt habe, konnten sich die entsprechenden Leistungspunkte nicht anrechnen lassen. Sie sammeln sicher die Erfahrung, die Leistungspunkte aus Taiwan können sie sich jedoch nicht durch ihre Heimatuniversität anerkennen lassen und verlieren somit ein oder zwei Semester. Auch der Studienverlauf wird durch die Umschreibung in B.Sc. Geographie International nicht negativ beeinflusst. Auch nach Wiederankunft an der Universität Hamburg habe ich nicht den Stress, mich durch zu viele übrige Module hetzen zu müssen.

Tipps die ich nachfolgenden Studierenden geben kann, sind folgende: Da ihr bereits frühzeitig darüber Bescheid wisst, dass ihr zum Auslandsjahr an der NTNU angenommen worden seid, belegt einen Chinesischkurs. Das ist bereits zwei Semester vor Antritt des Auslandsjahres am Konfuzius-Institut möglich. Leider ist der Kurs nicht kostenfrei, man bekommt als Student jedoch einen Rabatt. Chinesisch ist eine sehr komplexe Sprache, und da der Anspruch wahrscheinlich ist, bei einem einjährigen Aufenthalt vor Ort einigermaßen die Sprache zu beherrschen, bietet sich euch hier die Möglichkeit,

bereits ein paar Sprachkenntnisse zu erwerben. Selbst nach zwei Semestern chinesisches ist man noch auf unterem Niveau. Es reicht jedoch für die nötigsten Verständigungen, wie etwas zu kaufen, nach dem Weg zu fragen und ähnlichem. Zudem kommt man nicht absolut planlos in Taiwan an. Vor allem das Englischniveau der Taiwaner und Taiwanerinnen schwankt. Außerdem berechtigt einen die erfolgreiche Teilnahme an einem der Kurse zu vier Leistungspunkten im Wahlfreibereich.

Ein nächster Tipp ist, in den Dorms zu wohnen. Die Vorstellung mit zwei bis drei zunächst Fremden sich ein Zimmer zu teilen, ist zunächst befremdlich. Selbst wenn man im Voraus vermeintlich weiß, dass es nichts für einen ist, außer dass es aus einem triftigen Grund überhaupt nicht in Frage kommt, würde ich vorschlagen, es auf jeden Fall auszuprobieren. Man gewöhnt sich schnell an die neue Situation und schließt neue Freundschaften. Zudem spart man viel Geld. Außerdem steht den Austauschstudierenden ein Platz in einem Dorm sicher zu, sodass man sich eine anderweitige Wohnungssuche erspart. Die meisten Leute und Austauschstudierenden wohnen in den Dorms auf dem Campus, sodass man gute Kontakte aufbauen kann. Eine WG-Kultur gibt es nicht wirklich in Taiwan, sodass die Leute eher Zuhause oder in den Dorms wohnen. Sollte man sich mit den Dorms überhaupt nicht anfreunden können, besteht immer noch die Chance, in eine WG zu wechseln. Zunächst probieren sollte man es jedoch auf jeden Fall.

Ein weiterer Tipp ist, an den vielen Uniclubs der NTNU teilzunehmen. Hier lernt man viele Taiwaner und Taiwanerinnen kennen, man kann sich in etwas Neuem ausprobieren und an seinen Sprachkenntnissen feilen. Reist zudem ruhig ein bis zwei Wochen vor dem Unistart an, um euch mit dem Land, dem Essen, der Kultur und den Menschen vertraut zu machen. Entweder verbringt man einfach ein paar Tage in Taipeh oder erkundet die Insel ein wenig. Es gibt viel zu entdecken.

Von meinem Aufenthalt in Taiwan nehme ich viel Positives mit. Ich habe viele neue Freundschaften geschlossen und eine total neue Kultur kennengelernt. Universitär habe ich mich mit anderen Lern- und Arbeitsmethoden auseinander gesetzt. Vor allem das wissenschaftliche Arbeiten in Wort und Schrift anhand englischer Quellen wurde intensiviert und hat mich in diesem Bereich sicherer werden lassen. Am allermeisten freue ich mich jedoch über das Erlernen von Chinesisch, was ich mir vorher nicht hätte vorstellen können. Vor Ort hat es sehr viel Spaß gebracht, sich mit der Sprache auseinanderzusetzen und Fortschritte zu machen. Ich werde wie bereits angesprochen, hier weiter lernen.

Einzig negativer Aspekt, welcher mir in Bezug auf das Auslandsjahr einfällt ist, dass nicht viele englischsprachige Kurse in Geographie angeboten werden. Das ist jedoch völlig normal und an der Universität Hamburg auch nicht sonderlich anders. Ich bin zunächst davon ausgegangen, da ich das Nebenfach Stadtplanung studiere, spezifisch Module zum Bereich Stadtplanung zu belegen. Da jedoch pro Semester lediglich zwei bis drei Module in englisch für Geographie angeboten wurden und das Chinesisch-Niveau auf universitärer Ebene nicht ausreicht, muss man diese Module belegen, ohne große Auswahlmöglichkeiten zu haben. Dennoch stellten sich im Nachhinein auch vermeintlich nicht unbedingt den Interessen entsprechende Kurse als sehr gut heraus.

Generell ist Taiwan mit seiner Hauptstadt Taipeh ein sehr interessanter Ort für die Geographie. Ob humangeographische oder die physische Geographie, es gibt sehr viele Forschungs- und Handlungsschwerpunkte. Zudem gibt es die Möglichkeit, mit Chinesisch eine interessante und meist gesprochene Sprache der Welt zu erlernen.

V. Sonstige Hinweise

→ **Bitte sendet 2-3 Fotos, die den Aufenthalt darstellen (Uni-Gebäude, Umgebung etc.)**

Einverständniserklärung	<p>Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht an interessierte Studierende weitergeleitet wird. <input checked="" type="checkbox"/>ja <input type="checkbox"/>nein</p> <p>Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht auf der Homepage der Universität Hamburg veröffentlicht wird. <input checked="" type="checkbox"/>ja <input type="checkbox"/>nein</p>
Soll der Bericht anonym veröffentlicht werden?	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein

